

jeder Beliebige dieselben repariren kann, und ich sehe auch nicht voraus, dass jemals eine Vollkommenheit erreicht werden kann, welche den gelerten Uhrmacher für die Reparatur entbehrlich macht.

Ich nehme aber Act von der Erklärung meines Freundes, dass die Reparatur bei meinen Uhren erleichtert wird und freue mich, dass diese Erleichterung naturgemäss in erster Linie dem Uhrmacher, und in späteren Jahren vielleicht auch zugleich dem Publikum zu gute kommt.

Ich halte es für überflüssig, mein Fabrikationssystem des Ausführlichen zu rechtfertigen. Die beiden deutschen Blätter für Uhrmacherkunst haben die amerikanischen Uhren (die ja nach demselben System wie die meinigen fabricirt sind) in der rühmlichsten Weise besprochen, desgleichen wurde ja auch für die zu errichtende deutsche Uhrenfabrik die Fabrikation einer Schablonenuhr in Aussicht genommen. Wenn es trotz diesen That-sachen noch Leute giebt, welche dem Rade der Zeit in die Speichen fallen möchten, so könnte es gut sein, dieselben, wenn sie nicht Schaden erleiden wollen, an das Wort Galilei's zu erinnern: „E pour si muove!“

Waldenburg, 14. Januar 1877.

G. Thommen.

Aarau, 20. Januar 1878. In weiterer Ausführung des Artikels: Aus der Praxis, von Herrn College R. Müller in Barop, aus Nr. 3 unseres Allgem. „Journals der Uhrmacherkunst“ erlaube mir noch Folgendes zu bemerken:

Mit dem Effect, welcher durch Leichter machen des Balancier-Kranzes von innen erzielt wird, und wodurch der Schwingungsknoten des Balancier etwas weiter nach auswärts verlegt, in Folge dessen dann das Trägheitsvermögen des Balancier etwas vermehrt wird und die Uhr langsamer gehen macht, verhält es sich gerade so, als wenn man bei einem Pendel mit grosser Pendelscheibe eine andere von kleinerem Durchmesser aber gleicher Schwere anbringen, jedoch auf der am gleichen Platze gebliebenen Regulirschraube ruhen lassen würde; denn auch in diesem letzteren Falle ist der Schwingungsknoten weiter vom Aufhängepunkte des Pendels entfernt worden, wodurch ebenfalls die Schwingungen desselben verlangsamt werden.

Man ersieht daraus wie illusorisch die tabellarischen Zahlenangaben über Pendellängen überhaupt sind. Nur unter der Annahme eines mathematischen Pendels (welches durch eine an einen Bindfaden hängende kleine Bleikugel versinnlicht werden kann), können solche Tabellen als Richtschnur dienen.

Als Gegensatz zu einem solchen mathematischen Pendel denke man sich nun z. B. an einem Regulator eine hölzerne Latte von überall gleicher Dicke und Breite direct an die kurze Pendelfeder befestigt, und am untern Ende keine Pendelscheibe, weil man annimmt, die Schwere der ganzen Latte sei gleich der eines sonst richtig gearbeiteten Pendels zu einer solchen Uhr.

In diesem Falle liegt der Schwingungsknoten derselben nicht am untern Ende der Latte, wie bei dem mathematischen, so zu sagen in Mitte der kleinen Kugel, sondern viel höher nach oben, und fasst in circa $\frac{2}{3}$ seiner ganzen Länge von oben nach unten.

Die Schwingung eines Pendels solcher Art wäre aber keine gute, weil zu unfreie und erschwerende.

Bei einem Compensationspendel, wo die Pendelstange nun aus 5 Stangen (3 aus Stahl und 2 aus Zink) besteht, kann man allerdings nicht vermeiden, dass derselbe dadurch nicht eine gewisse Schwere erlange; allein dieselbe wird durch Anwendung einer recht schweren Linse (bis zu 20 Pfd.) wieder unschädlich gemacht.

Leichte Holzstangen mit nicht allzuschweren Scheiben daran wie bei den Schwarzwälder und Wiener Regulatoren, thun sehr guten Dienst, sowohl bezüglich der Compensation (weil sich die geradrissige trockene Tannen- oder Fichtenholzstange weder ausdehnt noch zusammenzieht), als auch der fast mathematisch freien Schwingung wegen.

Alb. Johann (Aarau).

Geehrter Herr Redacteur!

Im Hinblick auf die vorzügliche Schöpfung Ihres Journals und der Früchte, welche dieselbe im Deutschen Reich gezeigt, muss ich an dieser Stelle mein Bedauern darüber ausdrücken, dass, nachdem Ihr geschätztes Blatt sich auch hier bei uns eine sehr beträchtliche Anzahl Abonnenten erworben hat, bis jetzt bei uns in Oesterreich noch nicht die geringsten Anstalten getroffen wurden, um auch hier Vereine ins Leben zu rufen. Gerade bei uns haben wir die traurigsten Zustände in Betreff unserer Kunst. Daher scheint mir auch ein Hand in Hand gehen der hiesigen Herren Collegen am dringendsten nöthig. Ich für meinen Theil meine, dass wo es sich darum handelt, seine eigenen Interessen zu wahren, ein Jeder gern die Hand zur Erreichung des guten Zweckes bieten wird.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, dass die Collegen Oesterreichs, denen es gewiss an gutem Willen nicht fehlen dürfte, eine wirklich gute Sache zu unterstützen, vor den Opfern, in welcher Gestalt dieselben auch herantreten mögen, nicht zurückschrecken, sondern dem Beispiele der Collegen des Deutschen Reiches folgen werden.

Vischner in Knittelfeld.

Frage- und Antwortkasten.

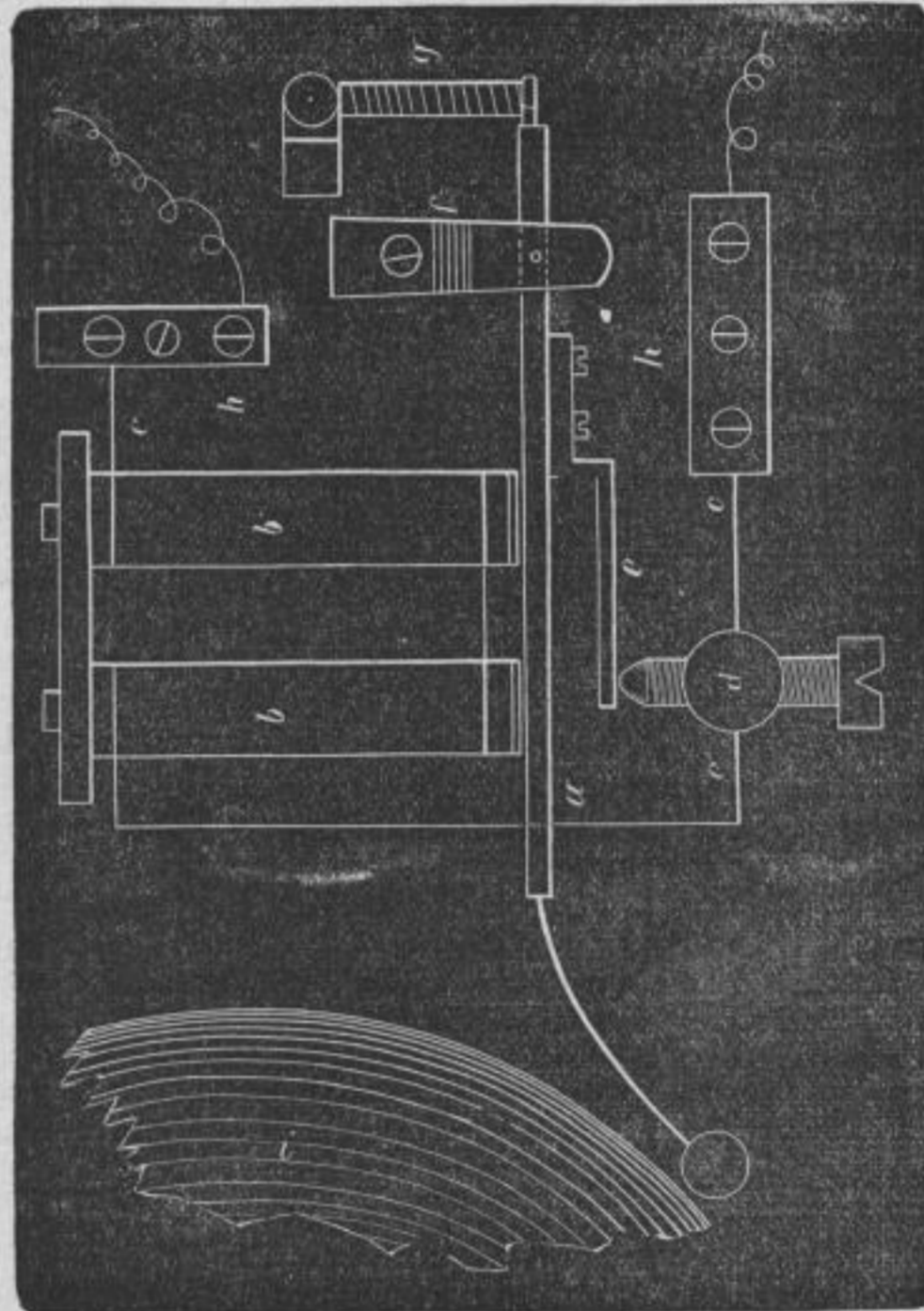
494. W. G. Wo kauft man am billigsten silberne Löffel zum Wiederverkauf?

497. K. L. in W. Wer kauft altes Silber (Uhrgehäuse) und zu welchem Preise pr. 50 Gramm?

498. A. S. in A. Kann einer der Herren Collegen einen tüchtigen Gehäusemacher empfehlen, welcher alle vorkommenden Reparaturen gut und exact herstellt?

499. P. in D. Wo bekommt man Pariser vergoldete Zinkgehäuse neu vergoldet?

Zu Frage 475. Signalapparat für Haustelegraphen.



a ist der Anker, *bb* die Electromagneten, *c* die Drahtenden, *d* die Contactschraube, welche sich an die Contactfeder *e* anlegt, *f* ein Kloben, der den Anker, welcher sich auf einer Welle befindet, hält, *g* die Abrissfeder, welche den Anker an sich zieht, sobald der Strom unterbrochen ist, *hh* die zwei Verbindungsstücke zur Weiterführung des Stromes, und *i* ist die Glocke. Dieser Apparat ist sehr einfach und verrichtet seine Functionen mit solcher Sicherheit, dass Nichts zu wünschen übrig bleibt. Ich fertige solche Apparate und bin gern erbötig, auf Wunsch meinen Collegen solche zu übersenden. Preis 8—10 Mark. J. Manger, Uhrm. in Leitmeritz (Böhmen).

Zu Frage 486 u. 489. Am vortheilhaftesten ist es jedenfalls für den Uhrmacher, wenn er sich des Löthens mit Zinn und Säure möglichst enthält. Ist dies aber durchaus nicht zu umgehen, so machen Sie einmal den Versuch, mit ganzem Salmiak, Zinn und reinem Klauenfett diese Manipulation vorzunehmen. (Der Salmiak wird gerade so wie der Borax beim Hartlöthen verwandt.) Nachher bürsten Sie den Gegenstand mit einer in Oel getränkten Bürste ab.

Zu Frage 483. P. Dacho in Schrobenhausen (Oberbayern) liefert eine praktische Vorrichtung zum Putzholzschnitten, mittelst welcher man in wenig Zeit eine beträchtliche Anzahl schön geformter Putzhölzer fertigen kann.

Zu Frage 497. Rud. Roth, Goldarbeiter in Leipzig, Magazinsgasse 7.

Zu Frage 498 ad 1. Schwanatus in Berlin führt solche billig und sauber aus.

Zu Frage 499. Die Herren Etzold & Popitz sowie F. F. Hering in Leipzig werden jedenfalls diese Aufträge zu erledigen in der Lage sein.